

Treffen des DOG-Abiturjahrgangs 1985/4950 Z.
01.08.2010 - .RUFO (Moskau/St. Petersburg) bietet an (honorarpflichtig):
Von Lothar Deeg, St. Petersburg.

Treffen des DOG-Abiturjahrgangs 1985

Großes Hallo 25 Jahre nach dem Schulabschluss

Bad Mergentheim. Ein großer Teil der DOG-Abiturienten des Jahrgangs 1985 traf sich unlängst ((am 23./24. Juli)) wieder einmal in Bad Mergentheim – pünktlich zur Schlussfeier des Deutschorden-Gymnasiums und genau 25 Jahre nach dem eigenen Schulabschluss.

Die alte Schule einmal wieder sehen und vielleicht auch einige Lehrer von damals – das ist das eine Motiv, zu einer Silbernen Abiturfeier zu kommen. Aber noch viel mehr interessiert jeden natürlich, was aus den vielen Mitschülern von damals geworden ist. Denn untereinander Kontakt zu halten ist nicht immer einfach: Der noch aus den „geburtstarken Jahrgängen“ der 60er Jahre gespeiste Abitur-Jahrgang 1985 des Deutschorden-Gymnasiums zählte etwa 100 Köpfe – und lebt heute weit verstreut.

Ein erstes Wiedersehen für einen „harten Kern“ gab es bereits am Vorabend der eigentlichen Abifeier: Zur Schlussfeier des DOG waren auch die „silbernen Abiturienten“ geladen. Das dreistündige Programm in der Aula beeindruckte den 85er-Jahrgang schwer: Hier wurde auf hohem Niveau gesungen, getanzt, musiziert und Kabarett inszeniert.

Eine vergleichbare Ballung von Kreativität, Originalität und Engagement hat es „zu unserer Zeit“ an der Schule nicht gegeben, war man sich einig: Vielleicht war die Generation 1985 mit ihren „Atomkraft-Nein-Danke“-Buttons, ihren einfachen Popper-Punker-Ökofreak-Kontrasten und den ewigen Diskussionen über den Nato-Doppelbeschluss politischer gesinnt – aber mit Sicherheit war sie nicht so unverkrampft wie die DOG-Schüler von heute. Damals, so erinnerte man sich anschließend bei einem ersten Meeting in der nahen „Alten Milchbar“, bestand die Schlussfeier aus einer elend langen Übergabe der Preise und einigen spröden Geigen- und Turneinlagen – bei denen man als Abiturient lieber nicht öffentlich gesehen werden wollte, wenn man sich für einigermmaßen cool hielt...

Am nächsten Tag bot eine Schulführung Gelegenheit, die Erinnerungen an die Schule mit der Jetztzeit abzugleichen: Ex-Konrektor Albert Hammer und einige altgediente Kollegen führten die 25-Jährigen an einem Samstag Nachmittag (wofür ihnen großer Dank gebührt) durch das DOG-Gebäude. Dessen Beton-Kern ist zwar zweifellos noch der alte, aber ansonsten haben sich die Innereien der Bildungspyramide am Mergentheimer Stadtrand deutlich gewandelt.

Es ist nicht nur heller und bunter geworden, sondern vor allem professioneller: Man staunte über die Vielzahl von gut eingerichteten Unterrichtsräumen für Physik, Chemie und Biologie. Auch die Tatsache, dass heutzutage im Pausen-Aufenthaltsraum eine als AG gegründete Schüler-Firma in Eigenregie ein Kiosk betreibt, veranlasste nicht nur die in der Realwirtschaft gelandeten Ex-Schüler zu anerkennendem Nicken: Damals fuhr auf dem Schulparkplatz eine Bäckereiverkäuferin mit Laugensemmeln für 35 Pfennig vor – und das war es.

Besonders beeindruckte die Computerisierung der Schule: Gegenwärtig gibt es im DOG 80 zeitgemäße Computer-Arbeitsplätze für Schüler, zum neuen Schuljahr sollen es dank des kurz vor der Fertigstellung stehenden Anbaus 105 sein. Der Abi-Jahrgang 1985 hatte schließlich selbst die misstrauisch beäugten Anfänge des Einsatzes von Taschenrechnern wie Computern in

der Schule erlebt: Das „Orchideen-Nebenfach“ Informatik in der Oberstufe bedeutet damals, am Commodore C64 kleine Programme in „Basic“ zu schreiben – und sie anschließend auf Kassettenrekorder oder, schon fortschrittlicher, Floppy Disc abzuspeichern.

Angesichts dieses Zeit- und Quantensprungs erstaunte der Umstand, dass mit dem Lehrer Herrn Bock der gleiche selbstlose Computer-Spezialist wie damals für die Rechner-Technik am DOG zuständig ist – obwohl diese etwa alle sechs Jahre durch eine neue Generation ersetzt worden ist.

Treppauf-treppab unterhielt man sich mit den Lehrern über die Veränderungen im Unterrichtssystem, der Schulstruktur und der Klassenstärken – und ganz oben angekommen ließ Albert Hammer auch noch herausragende Abi-Streiche der letzten Jahrzehnte Revue passieren. Dies erlaubte den Schluss, dass der von den 1985ern nächstens unbemerkt über eine Feuertreppe auf den „Raucherbalkon“ im vierten Obergeschoss geschleppte Fiat 500 durchaus einen Platz in den Ewigen Top-Ten der Schule verdient hat.

Nach Kaffee und Kuchen im „Granfamissimo“ im Erlenbachtal fand dann die eigentliche Jahrgangsfeier völlig zwanglos bei Bier, Wein und Tanz im „Frankie’s Diner“ statt – wo sich manche Stammgäste an diesem Abend gewundert haben mögen, wo plötzlich diese ganzen älteren Herrschaften herkommen. Schließlich waren etwa 70 Jubiläums-Absolventen mit großem Hallo zusammengekommen – egal ob sie nun in Deubach oder Dubai zuhause sind.

Die 1985er-Abiturienten fühlten sich aber trotz mancher scheeler Blicke der heutigen Abi-Generation einen Abend lang richtig wohl. Und sie ließen es sich nach 25 Jahren nicht nehmen, ihren nur für den persönlichen Gebrauch bestimmten Abgleich von Lebensentwürfen und Leibesumfängen erst sehr spät nach Mitternacht ausklingen zu lassen.

(Lothar Deeg/St. Petersburg)

+++++++technische hinweise+++++++

Abdruck honorarfrei.

Kontakt - Redaktion Sankt Petersburg
Lothar Deeg@aktuell.ru phone +7.812.2328821 o. 2338207, mobil: +7.921.9588464
Lothar Deeg (RUFO)
P.O. Box 542
RUS-197046 St. Petersburg
Russland

+++++++rufo+++++++

.RUFO - zuverlässige berichterstattung
aus russland und gus-land
fuer leser in deutschland, der schweiz und oesterreich
www.rufo.ru

+++++++ rufo+++++++

